

Dr. phil. ALOIS KUNTSCHNIG.

Alois Kuntschnig wurde am 6. Jänner 1892 in Graz geboren. Er verbrachte seine Kindheit in Weiz, wo er auch die Volksschule besuchte. Nach Absolvierung der Bürgerschule trat er im Jahre 1907 in die Lehrerbildungsanstalt in Graz ein, 1911 maturierte er mit Auszeichnung. Der erste Weltkrieg unterbrach seine zivile Laufbahn. An mehreren Fronten erfüllte er seine Pflicht als Soldat. Zum Oberleutnant befördert und mehrfach dekoriert, kehrte er zu Kriegsende heim. Schon im Jahre 1919 erwarb er, ebenfalls mit Auszeichnung, die Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen und 1921 auch die für Bürgerschulen. Sein pädagogisches Wirken als Volksschul- und Bürgerschul-, bzw. Hauptschullehrer in Graz wurde von den Behörden wiederholt durch Belohnungsdekrete und Auszeichnungen anerkannt.

Seinen idealen Neigungen folgend, wandte er sich außerberuflich dem naturwissenschaftlichen Studium zu. Er studierte zunächst an der Grazer Universität Botanik und als Nebenfach Geologie. Durch seinen Lehrer Univ. Prof. Dr. Franz Heritsch begeistert, widmete er sich bald ausschließlich der Geologie. In mineralogischer und petrographischer Hinsicht ergänzte er seine Ausbildung bei Univ. Prof. Dr. Franz Angel. Am 21. Juni 1926 fand seine Promotion zum Doktor der Philosophie statt.

Damit waren aber Interesse und Liebe für die Wissenschaft nicht erloschen, wie seine im Arbeitsverzeichnis angeführten wissenschaftlichen Abhandlungen bezeugen. Dem Bergland von Weiz, wohin ihn die Erinnerungen an seine Kindheit immer wieder zogen, galt seine erste größere Arbeit (2). Zwischendurch beschrieb er auch einen neuen Korallenfund aus dem Karbon von Nötsch (1). Es verdient besonders bemerkt zu werden, daß er in jenen Kreis der Schule Heritsch aufgenommen wurde, welcher in Gemeinschaftsarbeit die geologische Karte der Hochalpsgruppe herausbrachte (3). Seine ausgezeichnete Darstellung des Plabutsch-Kollerkogelgebietes (4) erwarb sich auch wegen des Interesses der Grazer Lehrerschaft und der vielen naturfreudigen Laien einen großen Leserkreis.

Diese Tätigkeit befähigte ihn aber auch, seinen Kollegen im Lehrerstande durch Vorträge und Exkursionen Wissen und Kenntnisse zu vermitteln und so eine erwünschte Verbindung der Pflichtschullehrerschaft mit der Hochschule und damit mit der Wissenschaft herzustellen. Sein Wirken war aber damit noch nicht erschöpft. Er beteiligte sich auch an der Umarbeitung, bzw. Neugestaltung von Lehrbüchern, in denen er es ausgezeichnet verstand, den umfangreichen Stoff gedrängt und in richtiger Anpassung an die Altersstufen der Hauptschüler zusammenzufassen (5, 6).

Er war Wissenschaftler und Erzieher gleichermaßen, seine mitreißende Art wurde überall wirksam. In der Schule hingen die Buben sehr an ihm, sein lauterer Charakter und seine Persönlichkeit begründeten das große Ansehen bei seinen Kollegen. Als er

in den letzten Jahren vor dem Kriege die geologische Untersuchung des Eggenberges bei Gratkorn übernommen hatte, war er neben seinem anstrengenden Lehrberuf wohl an hundertmal mit dem Rade unterwegs, um diesen ansehnlichen, abgelegenen Berg aufzusuchen und dort seiner wissenschaftlichen Arbeit nachzugehen. Und wenn er dann sonntags einmal in Freundeskreisen eine Radpartie unternahm, konnte er plötzlich ganz verzückt anhalten, auf eine dem Laien durchaus nicht auffällige Felsform hinweisen und ausrufen: „Schaut euch das an, wie wunderschön diese Verwerfung hier zutage tritt!“ Dann folgte ein prächtiger, wissenschaftlicher Kurzvortrag.

Alois K u n t s c h n i g gehörte seit dem Jahre 1919 dem Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark an, zu dessen Ansehen er durch seine wissenschaftliche Tätigkeit — seine Arbeiten erschienen in den „Mitteilungen“ dieses Vereines — und durch seine Vorträge beitrug. Er hielt dem Vereine die Treue bis zu seinem Tode, den er im zweiten Weltkrieg als Hauptmann am 24. Jänner 1942 im Felde fand, ein schmerzvoller Verlust, den Wissenschaft und Schule erlitten haben.

Wissenschaftliche Arbeiten und sonstige Veröffentlichungen von Dr. Alois Kuntschnig.

1. Neuer Korallenfund aus dem Unterkarbon von Nötsch in Kärnten. Mitteilungen d. Naturw. Vereines f. Steiermark, Bd. 61, 1926, S. 3—9.
2. Das Bergland von Weiz. (Mit einer farbigen geologischen Karte im Maßstabe 1 : 25.000). Dieselben Mitt., Bd. 62, 1927, S. 91—110.
3. Die geologische Karte der Hochlantschgruppe in Steiermark. Mit E. Clar, A. Closs, F. Heritsch, O. Hohl, W. Petraschek, R. Schwinner und A. Thurner. Dieselb. Mitt., Bd. 64/65, S. 3—28, 1929.
4. Geologische Karte des Bergzuges Plabutsch—Kollerkogel. Dieselb. Mitt., Bd. 74, 1937, S. 114—132.
5. Stingl-Faltner-Kuntschnig: Naturgeschichte für Hauptschulen, 2., 3. und 4. Teil. Verlag Hölder-Pichler-Tempsky, 1931.
6. Kranner H. und Kuntschnig A.: Merkstoff aus der Naturlehre für Hauptschulen. Leykam-Verlag (Pädagogische Abteilung), Graz, 1933.

Dir. Maria A u s o b s k y und Dr. Josef H a n s e l m a y e r, Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [81_82](#)

Autor(en)/Author(s): Hanselmayer Josef, Ausobsky Maria

Artikel/Article: [Dr. phil. Alois Kuntschnig. 8-9](#)